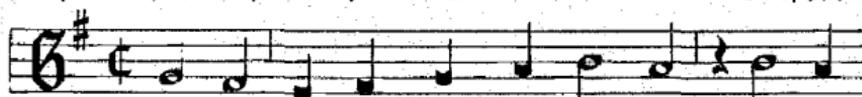


Güter, wird die Nacht der Sünden

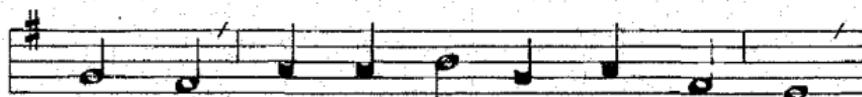
Weise: Großer Gott, du liebst Erbarmen

Genf 1542

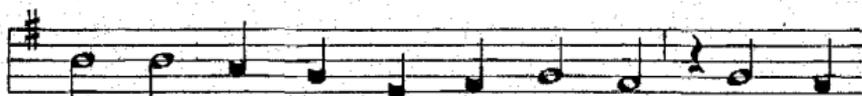
266



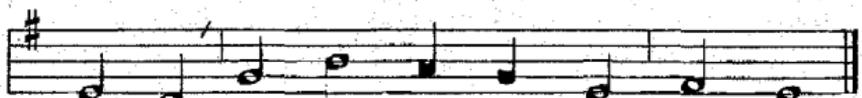
Sü-ter, wird die Nacht der Sünden nicht ver-



schwin-den? Sü-ter, ist die Nacht schier hin?



Wird die Fin-ster-nis der Sin-nen bald zer-



rin-nen, dar-ein ich ver-wiß-felt bin?

2. Möcht ich wie das Rund der Erden lichte werden; Seelensonne, gehe auf. Ich bin finster, kalt und trübe; Jesu, Liebe, komm, beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist; und ich muß mich sters im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht'.

5. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben; Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken und erquickern, Jesus muß die Sonne sein.

6. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein. Wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine sein.

7. Jesu, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an; denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

Christian Friedrich Richter 1698